

Feldnotizen



Fünfbeiniger Alpensalamander aus der Gemeinde Pfronten im Allgäu Foto: A. Kwet



Ein Porträt dieses Tiers zeigt das doppelte rechte Vorderbein Foto: A. Kwet

Fünfbeiniger Alpensalamander

Ein ungewöhnlicher Fund gelang am 11.9.2004 beim Wandern im Allgäuer Vilstal an der deutsch-österreichischen Grenze: Unter Steinen am Waldrand östlich von Langenschwand/Jungholz (im äußersten Westen der Gemeinde Pfronten) fand ich, auf etwa 960 m ü. NN, rund 50 m vom Bachufer der Vils entfernt, drei adulte und einen juvenilen Alpensalamander (*Salamandra atra*). Ein genauer Blick auf eines der adulten Tiere, das merkwürdig „klumpig“ erschien, ergab ein fast vollständig entwickeltes fünftes Vorderbein, das oberhalb des rechten Vorderbeinansatzes seitlich nach oben ragte. Der ansonsten gesunde und kräftige Salamander hatte offenbar keine Probleme mit dieser großen, aber funktionslosen Extremität.

Als Polymelie wurde dieses Phänomen schon häufiger bei Amphibien beschrieben, insbesondere bei Anuren (MACHADO et al. 2009). Es kann verschiedene Ursachen haben, z. B. Verletzungen im juvenilen oder larvalen Alter, Prädationsversuche, Parasiten, Umweltgifte oder auch endogene Ursachen. Bei Schwanzlurchen scheint

Polymelie generell viel seltener als bei Anuren aufzutreten. Einzelfälle wurden in Europa z. B. beim Kammmolch (FISCHER & SCHÖNBRODT 2011), bei Marmor- und Bergmolch (CANESTRELLI et al. 2006) sowie mehrfach auch beim Feuersalamander bekannt: So beschrieb VILLANUEVA (2007) aus Asturien einen spanischen Feuersalamander mit zwei linken Vorderbeinen, und ESCORIZA & GARCÍA CARDENETE (2005) fingen in Südspanien eine am Hinterleib missgebildete Larve, die sich im Aquarium zu einem Jungtier mit sechs Hinterbeinen weiterentwickelte. Aus Deutsch-

land beschrieben THIESMEIER & KORDGES (2007) ein adultes Tier mit einem allerdings nur kleinen Auswuchs am rechten Hinterbein, in KLEWEN (1991: S. 44) finden sich zwei Hinweise auf Fälle eines Hinterbeins mit zwei vollständigen Füßen bzw. einer Dreifachbildung der linken Hand. Bei Alpensalamandern scheinen solche Missbildungen sehr viel seltener aufzutreten, zumindest ist bei dieser Art in der Literatur bisher kein Auftreten von Polymelie beschrieben.

Axel Kwet

Literatur

CANESTRELLI, D., V. COSTANTINI & F. CHIACCHIERA (2006): *Triturus alpestris*. Polymely. – Herpetological Bulletin 98: 36–37.
 ESCORIZA, E. & L. GARCÍA CARDENETE (2005): Polimelia en *Alytes dickhilleni* y *Salamandra salamandra longirostris*. Dos casos de ejemplares con seis extremidades. – Bol. Asoc. Herpetol. Esp. 16: 39–41.
 FISCHER, A. & T. SCHÖNBRODT (2011): Kammmolch (*Triturus cristatus*) mit drei Hinterbeinen. – Rana 12: 47–48.
 KLEWEN, R. (1991): Die Landsalamander Europas, Teil 1. 2. Aufl. – Die Neue Brehm-Bücherei 584. Ziemsen, Wittenberg, Lutherstadt.
 MACHADO, C., A. KWET & A. SCHLÜTER (2010): Polydactyly and polymely in two populations of *Rana temporaria* and *Pelophylax esculentus* (Anura, Ranidae) in southern Germany. – Salamandra 46(4): 239–242.
 THIESMEIER, B. & T. KORDGES (2007): Feuersalamander mit Auswuchs am rechten Hinterbein. – Zeitschrift für Feldherpetologie 14(2): 255–256.
 VILLANUEVA, A. (2007): Polimelia en un ejemplar de *Salamandra salamandra* en Asturias. – Bol. Asoc. Herpetol. Esp. 18: 90–91.

Ringelnatter frisst Wasserschnecke

Über die seltene Beobachtung einer Ringelnatter (*Natrix natrix*), die eine Posthornschncke (*Planorbarius corneus*) erbeutete, berichten CONSUL et al. (2009). Eine ähnliche Beobachtung konnten wir im Sommer 2007 im Naturlehrgebiet Buchenwald in Ettiswil im Schweizer Kanton Luzern machen. Dort waren in den 1960er-Jahren Ringelnattern aus Osteuropa zur „Bereicherung“ der lokalen Fauna ausgesetzt worden. Die Schlangen (*N. natrix cf. persa*) konnten sich in der teilweise künstlich geschaffenen Teichlandschaft erfolgreich etablieren, und Beobachtungen der insgesamt sehr farbenprächtig gezeichneten Ringelnattern sind im Naturlehrgebiet heute keine Seltenheit.

So konnten wir auch am 7.7. 2007 mehrere Exemplare beobachten, wobei der Fund einer halbwüchsigen Ringelnatter sehr speziell war: Dieses Tier steckte mit dem Kopf zur Hälfte in einer Spitzhornschncke (*Lymnaea stagnalis*). Die Schlange lag regungslos da und reagierte erst auf Berührung sehr zaghaft. Offensichtlich kämpfte das Tier mit seinem nicht alltäglichen Beutetier und hatte durch die starken Schleimabsonderungen der Schnecke vermutlich Atemprobleme. Nachdem wir einige Fotos dieses seltenen Fressverhaltens gemacht hatten, „kümmerten“ wir uns erst einmal um die ebenfalls im Gebiet heimischen Gelbbauchunken in der Nähe. Als wir nach gut einer Stunde zum Tatort zurückkehrten, waren Ringelnatter und Schnecke verschwunden.

Urs und Heidi Jost

Literatur

CONSUL, A., S., EGER & A. KWET (2009): The grass snake, *Natrix natrix natrix* (Squamata: Colubridae), as a predator of the Great Ramshorn Snail, *Planorbarius c. corneus* (Gastropoda: Planorbidae). – Salamandra 45(1): 50–52.

Ringelnatter beim Fressen einer Spitzhornschncke

Foto: H. Jost



WWW.REPTILIA.DE

Leichen pflastern seinen Weg – Teichmolch auf Quappenteppich

Ein adultes Teichmolchmännchen (*Lissotriton vulgaris*) konnte ich am 21.5.1992, an einem sonnigen Tag, in einem frisch ausgetrockneten, aber noch feuchten Wassergraben im oberschwäbischen Federseeried, in der Nähe der Ortschaft Alleshausen (Landkreis Biberach), beobachten. Das Besondere an diesem wandernden Molch war der Bodenrund, der aus hunderten toter Grasfroschkaulquappen bestand, denn nach einem sehr trockenen Frühjahr waren viele der kleinen Entwässerungsgräben rund um den Federsee, die tausenden von Grasfröschen und Bergmolchen als Laichgewässer dienen, ausgetrocknet. Teichmolche sind in diesem Gebiet relativ selten. Gegenüber den chancenlosen Kaulquappen hatte der Molch keine Probleme und konnte einfach in die nahegelegene Feuchtwiese abwandern – vielleicht hatte er den „Quappenteppich“ zuvor sogar genutzt, um seinen Appetit zu stillen, denn Teichmolche sind als gefräßige Prädatoren von Froschlaich und -larven bekannt.

Axel Kwet



Teichmolch auf ungewöhnlicher Wanderung Foto: A. Kwet